

PHANTASIALAND

Umweltminister soll mitreden

Von Tobias Christ, 15.07.11, 16:11h

Das Phantasialand will erweitern, doch die Planungen stocken. Weil die Erweiterungsflächen gerade bei Umweltschützern umstritten sind, schaltet sich nun Umweltminister Johannes Remmel in die Gespräche ein.



Der geplanten Erweiterung westlich der Landstraße 194 würde viel Wald zum Opfer fallen.

KÖLN/BRÜHL Die Planungen zur Erweiterung des Phantasialands geraten erneut ins Stocken. Der Kölner Regionalrat vertagte unerwartet einen Erarbeitungsbeschluss zur Änderung des Regionalplans. NRW-Umweltminister Johannes Remmel habe kurz vor der Sitzung um ein Gespräch mit dem Gremium gebeten, so Vorsitzender Rainer Deppe. „Wir wollen das Gesprächsangebot gerne annehmen.“ Das Verfahren werde nicht gestoppt, nur verschoben, stellte er klar. Von einem Gesprächswunsch seinerseits stellte Remmel am Freitag allerdings nichts wissen: „Die Vertagung der

Entscheidung im Regionalrat interpretieren wir als weiteren Gesprächswunsch, dem wir gerne nachkommen.“ Regierungspräsidentin Gisela Walsken fand es gut, „dass wir noch mal mit dem Minister ein sehr konfliktträchtiges Thema erörtern können“. Knackpunkt sind vor allem die Waldflächen rund um das Phantasialand: Laut Koalitionsvertrag von SPD und Grünen soll kein Staatsforst verkauft werden. Peter Singer von den Linken meldete deshalb Zweifel an den Gesprächen an: „Welche einvernehmliche Lösung soll angestrebt werden?“

Auf der Erweiterungsfläche stehen derzeit 20 Hektar Wald. Am Mittwoch hatte die Bezirksregierung ihre Vorschläge zur seit Jahren diskutierten Ausdehnung des Freizeitparks vorgestellt. Danach könnte in einem ersten Schritt das Naturschutzgebiet Ententeich an der A 53zweigen. Außerdem eine kleinere Fläche im Osten des jetzigen Parks. In einem zweiten Schritt könnte sich das Phantasialand westlich der Landesstraße 194 ausbreiten, wo sich ein Waldgebiet befindet. Über die zweite Fläche soll aber erst dann gesprochen werden, wenn der Park als Ausgleich für die erste Stufe großflächige Ersatzaufforstungen und neue Biotope vorweisen kann. Im Regionalrat wurden die Vorschläge positiv aufgenommen. Sie versachlichten die Diskussion, hieß es von der SPD: „Wir sind auf einem guten Weg, mit den Bürgern eine vernünftige Diskussion leisten zu können.“ Auch die Grünen sprachen von einem „Schritt in eine bessere Richtung“. Laut FDP stellten die Pläne klar, „was wir wollen und was wir nicht wollen“. Der Erarbeitungsbeschluss, der die Beteiligung der Bürger beziehungsweise Kommunen und Verbände einläuten sollte, wird nun auf der nächsten Sitzung des Regionalrats am 14. Oktober auf die Tagesordnung kommen. Das Phantasialand reagierte wortkarg. „Wir respektieren die Entscheidung des Regionalrats“, ließ Parkdirektor Ralf-Richard Kenter ausrichten.

„Remmel übernimmt das Zepher“

Die Kritiker der Erweiterung wittern Morgenluft. Vor Ort habe Minister Remmel schon früher gesagt, dass für ihn eine Erweiterung westlich der Landstraße 194 nicht in Frage komme, sagte Michael W. Müller vom Phantasialand-Anwohnerverein Bovivo: „Ich gehe davon aus, dass er sein Wort hält.“ Doris Linzmeier von der Bürgerinitiative „50 000 Bäume“ sprach von einer „sehr überraschenden Wendung“. Sie hoffe, dass nun die Variante zum Zuge kommt, wonach die vorhandenen Parkplätze südlich der Autobahn verlegt werden, um den so gewonnenen Raum für die Erweiterung zu nutzen. Linzmeier: „Remmel übernimmt nun das Zepher.“ Der Umweltminister sei kein Mann, der sich auf einen Kuhhandel einlasse.

<http://www.rhein-erft-online.ksta.de/jreo/artikel.jsp?id=1310723272194>

Copyright 2011 Kölner Stadt-Anzeiger. Alle Rechte vorbehalten.